



Rural Evaluation **NEWS**

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Zu einer besseren **Berichterstattung über die Umweltwirkungen von LE-Programmen in der Ex-post-Bewertung**

Landwirtschaftliche Flächen decken mehr als die Hälfte von Europas Landschaften. Sie spielen daher für die Bewahrung natürlicher Ressourcen eine dynamische Rolle und sind für die Bodennutzung von großer Bedeutung. Die EU bezeichnet die angestrebte Beziehung zwischen Landwirtschaft und Umwelt mit dem Begriff der „nachhaltigen Landwirtschaft“.

Nachhaltige Landwirtschaft bedeutet, natürliche Ressourcen so zu verwalten, dass sie noch vielen künftigen Generationen zugute kommen. In Anbetracht der wichtigen Wechselwirkungen zwischen landwirtschaftlicher Raumnutzung, ländlichen Ökosystemen und der Umwelt wird die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU zunehmend auf Umweltbelange und größere Nachhaltigkeit ausgerichtet. Es ist daher äußerst wichtig, dass diese Politik begleitet und bewertet wird um das Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft sicherzustellen.



NEWS

Eurobarometer: öffentliche Meinungsumfrage der EU zu Lebensmitteln und Landwirtschaft

SEITE 5



BEWÄHRTE PRAKTIKEN

14. Workshop zu bewährten Praktiken: „Bewertung von Ressourceneffizienz und Klimapolitik“

SEITE 19



EINE SOLIDE BASIS

Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS): Nutzung von Verwaltungsdaten für die Bewertung

SEITE 24



VERANSTALTUNGEN

Kalender aktueller und vergangener Veranstaltungen

SEITE 27



Unterstützung von Mitgliedstaaten bei der Bewertung ihrer Umweltauswirkungen

Das zweite Arbeitspaket der thematischen Arbeitsgruppe „Ex-post-Bewertung von LEP 2014–2020: Lernen aus der Praxis“ des Evaluierungs-Helpdesk konzentriert sich auf die Berechnung von fünf umweltbezogenen ergänzenden Ergebnisindikatoren. Diese ergänzenden Ergebnisindikatoren sind:

- R13: Effizientere Wassernutzung in der Landwirtschaft in Projekten, die im Rahmen eines Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt werden
- R14: Effizientere Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung in Projekten, die im Rahmen eines Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt werden
- R15: Erneuerbare Energie, die im Rahmen unterstützter Projekte gewonnen wurde
- R18: Verringerte Methan- und Distickstoffoxid-Emissionen
- R19: Verringerte Ammoniakemissionen

55 LE-Programme haben in ihren jährlichen DB 2019 Werte zu ausgewählten ergänzenden Ergebnisindikatoren für die Umwelt gemeldet

Innerhalb dieses Arbeitspakets haben Experten die offenen Fragen analysiert, die sich bei der Wirkungsabschätzung von LE-Programmen mit Blick auf das nachhaltige Management natürlicher Ressourcen und den Klimaschutz ergeben, wenn hierfür ergänzende Ergebnisindikatoren verwendet werden. Auf der Grundlage dieser Analyse wurden verschiedene Vorschläge erarbeitet, um Mitgliedstaaten bei der Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung der LEP 2014–2020 zu unterstützen.

Die offenen Fragen wurden aus verschiedenen Quellen gesammelt: aus der Analyse der Bewertungsabschnitte in den 2019 vorgelegten jährlichen Durchführungsberichten (DB), aus Feedback von Interessenträgern der Bewertung bei EvaluationWORKS!-Veranstaltungen und im Rahmen von ergänzenden Gesprächen mit Interessenträgern der Bewertung in den Mitgliedstaaten.

Um die Datenerfassung sowie die Berechnung von und Berichterstattung über die umweltbezogenen ergänzenden Ergebnisindikatoren zu verbessern, haben Experten Vorschläge erarbeitet, wie sich Indikatorenbögen vereinfachen und aktualisieren



lassen, insbesondere für die ergänzenden Ergebnisindikatoren 13, 14, 15, 18 und 19 sowie die Datenblätter zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen 11–14 für die LEP 2014–2020 in Anhang 11 des Leitfadens 'Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017'. Experten haben darüber hinaus Verbesserungen der SFC-Vorlage vorgeschlagen, die in der Ex-post-Bewertung für die Berichterstattung über ergänzende Ergebnisindikatoren verwendet wird.

Berichterstattung über ergänzende Ergebnisindikatoren 2019

Mitgliedstaaten haben diese Indikatoren berechnet und die entsprechenden Werte 2019 mit den jährlichen DB vorgelegt. 2019 haben insgesamt 55 LE-Programme in ihren jährlichen DB Werte zu ausgewählten ergänzenden Ergebnisindikatoren für die

Umwelt gemeldet. Diese Indikatoren wurden auf der Grundlage einzelner Vorhaben berechnet. Gemäß der Programmplanung sollten die betreffenden Maßnahmen primär zu den einzelnen Schwerpunktbereichen 5A, 5B, 5C und 5D beitragen und auch Vorhaben beinhalten, die im Rahmen anderer Schwerpunktbereiche geplant waren und möglicherweise sekundäre Beiträge leisten könnten. LEADER-Beiträge zu den Schwerpunktbereichen 5A, 5B, 5C und 5D wurden ebenfalls beurteilt.

Mehrere LEP beinhalteten keine Maßnahmen mit primären Beiträgen zu den oben genannten Schwerpunktbereichen. Die Evaluatoren beurteilten die Ergebnisse trotzdem rein auf der Grundlage ihrer sekundären Beiträge. Beispielsweise stützte fast die Hälfte der LEP, die Emissionswerte meldeten, ihre Beurteilungen auf Vorhaben, die sekundär zum Schwerpunktbereich 5D beitrugen.



Warum ist es so empfehlenswert, Schätzungen für R13 „Effizientere Wassernutzung in der Landwirtschaft in Projekten, die im Rahmen eines Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt werden“ aufzurechnen?

Bei R13 geht es um Wassernutzung und Standardoutputs. Bei der Berechnung dieses Indikators ist es ratsam, die Standardoutput-Koeffizienten eines Jahres zu verwenden und sie auf die Vorher- und Nachher-Schätzungen für Begünstigte und Nichtbegünstigte anzuwenden. Schließlich sehen alle landwirtschaftlichen Betriebe jedes Jahr dieselben Produktpreise, aber bei Wasservolumen für die Bewässerung, die von unkontrollierbaren Wetterbedingungen abhängen, ist dies anders.

Fallbeispiel:

Das Basisjahr war sehr nass und das erste Jahr nach Abschluss des Projekts sehr trocken. Es ist daher bei gleichbleibendem Standardoutput möglich, dass der Betrieb nach Abschluss des Projekts mehr Wasser verbraucht hat, weil er mit sehr trockenen Bedingungen konfrontiert war. Die augenscheinliche Situation ist folglich, dass sich die Wassereffizienz des Betriebs verschlechtert statt verbessert hat (d. h. das LEP erzielte einen negativen Bruttoeffekt).

Im Vergleich zu einem Zwillingsbetrieb, der keine LEP-Förderung erhielt, um seine Wassereffizienz zu steigern, kann jedoch eine höhere Wassereffizienz des geförderten Betriebs festgestellt werden (d. h. das LEP erzielte einen positiven Nettoeffekt). Selbst wenn der nichtbegünstigte Betrieb andere Investitionen getätigt hat, um Wasser einzusparen, mag der Unterschied zum Begünstigten vielleicht klein ausfallen, wird aber kaum negativ sein. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass Evaluatoren immer versuchen, Nettoeffekte abzuschätzen.

Die folgenden Schritte lassen sich also bei der Berechnung der ergänzenden Ergebnisindikatoren generell anwenden:

Schritt 1: Legen Sie die Stichproben fest (Erhebungsgruppe der Begünstigten, Kontrollgruppe der Nichtbegünstigten).

Schritt 2: Führen Sie eine Umfrage durch (unter Begünstigten und Nichtbegünstigten).

Schritt 3: Schätzen Sie den Bruttowert des Ergebnisindikators ab (indem Sie die Stichprobenergebnisse extrapolieren/fortschreiben).

Schritt 4: Schätzen Sie den Nettowert des Ergebnisindikators ab.



Während einige LEP bemüht waren, Nettowerte für ergänzende Ergebnisindikatoren zu berechnen und diese 2019 in ihren jährlichen DB zu melden, war dies anderen nicht möglich. Die empfohlene Methodologie wurde daher sorgfältig überprüft, aktualisiert und vereinfacht, um Evaluatoren die Berechnung von Brutto- wie auch Nettowerten zu erleichtern. Die revidierte Methodologie findet sich in Anhang 11 der aktualisierten Richtlinien für die Beurteilung von LEP-Ergebnissen, wo auch einige neue Beispiele für Ansätze zur Berechnung der oben genannten Indikatoren dargestellt sind.

Weitere Empfehlungen für die Berechnung sekundärer Beiträge und die Aufrechnung anderer Ergebnisindikatoren sind im überarbeiteten Anhang 11 zu finden.

Vergleichbarkeit von Daten auf EU-Ebene

Wenn Daten auf EU-Ebene vergleichbar sein sollen, müssen für alle LEP dieselben Maßeinheiten verwendet werden. Manche LEP gaben 2019 Veränderungen in der Effizienz zum Beispiel in absoluten Werten an (z. B. m³ für R13 oder Energieverbrauch in Tonnen Rohöleinheiten (t RÖE) für R14), ohne diese durch den Standardoutput zu dividieren. Bei verschiedenen LEP wurde der Wert der erneuerbaren Energieerzeugung (R15) in Watt angegeben und nicht in t RÖE umgewandelt. Manche LEP leisten ihre Angaben für denselben Indikator sogar in Gigagramm, Kilotonnen, Tonnen oder Kilogramm, was Vergleiche schwierig macht und zu Verwirrung führen kann. Es ist daher wichtig, dass für die Berichterstattung dieselben Maßeinheiten verwendet und die Evaluatoren darüber korrekt informiert werden.

Experten der thematischen Arbeitsgruppe haben für die Definitionen umweltbezogener ergänzender Ergebnisindikatoren detaillierte Klärungen erarbeitet. Gleichzeitig stellen die aktualisierten Datenblätter die Maßeinheiten heraus, in denen Indikatoren für die Ex-post-Bewertung angegeben werden sollen. Die entsprechenden Änderungen bzw. überarbeiteten Definitionen wurden auch für die SFC-Vorlage empfohlen, die für die Berichterstattung zu den Ex-post-Bewertungen verwendet wird, um sicherzustellen,

dass für alle LEP dieselben Maßeinheiten verwendet werden. ■



Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu



Aktualisierungen der Orientierungshilfe für die Berichterstattung über umweltbezogene Ergebnisse

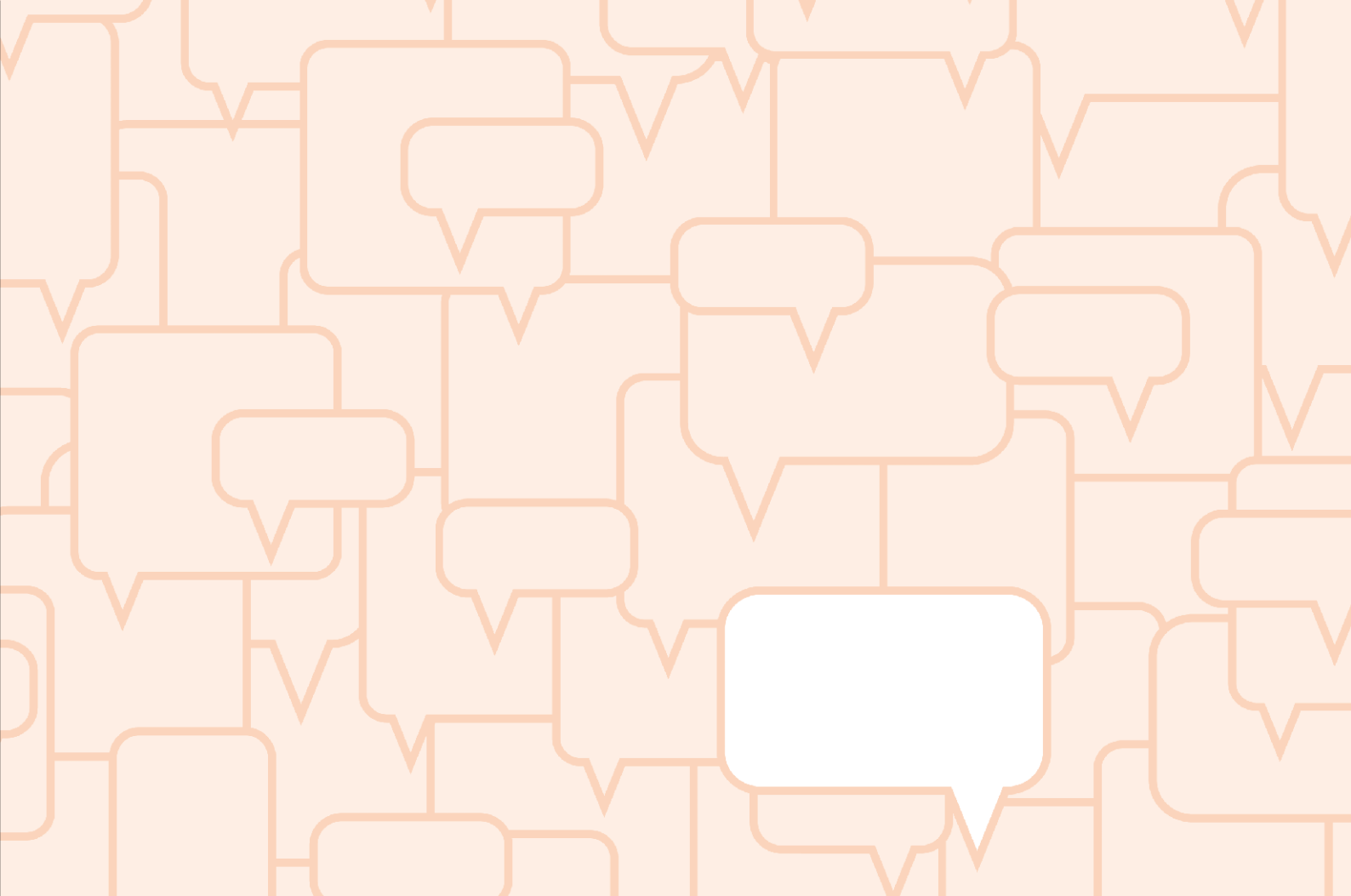
Arbeitspaket 2: Sicherstellung des nachhaltigen Managements natürlicher Ressourcen und des Klimaschutzes wurde in den folgenden Bereichen aktualisiert:

- Klärungen der Definitionen von Indikatoren, ihrer Maßeinheiten und der Methodologie für die Berechnung von Brutto- und Nettowerten
- Klärungen und Aktualisierungen von Datenquellen
- Zusätzliche Beispiele und weiterführende Informationen
- Empfehlungen für die Verwendung von Indikatoren, wenn keine ausreichenden Daten vorliegen

Weitere Informationen zu diesem Thema sind in den aktualisierten Versionen der folgenden Dokumente zu finden:

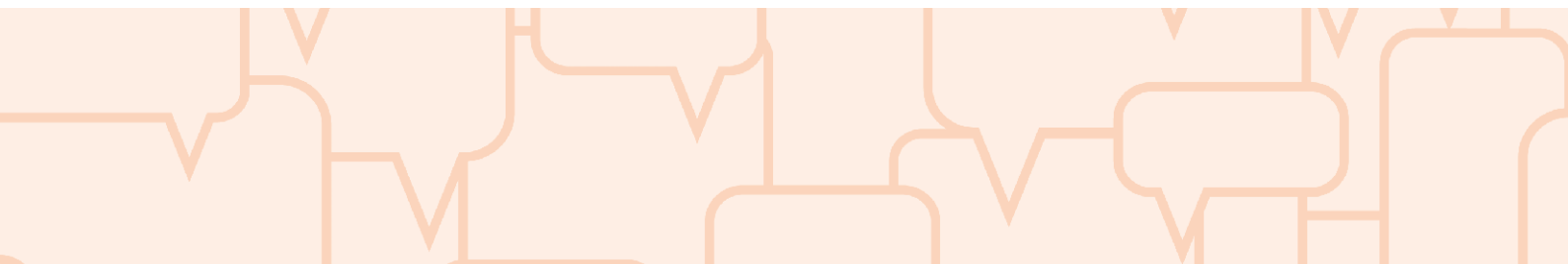
- Indikatorenbögen für die ergänzenden Ergebnisindikatoren Nr. 13, 14, 15, 18 und 19
- Datenblätter zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen Nr. 11–14 für die LEP 2014–2020





Eurobarometer: öffentliche Meinungsumfrage der EU zu Lebensmitteln und Landwirtschaft

Die europäischen Institutionen geben seit 1973 in allen Mitgliedstaaten regelmäßige Meinungsumfragen, die sogenannten Eurobarometer, in Auftrag. Die Eurobarometer-Umfragen befassen sich nicht nur mit breiten Änderungen der Politik, sondern versuchen auch, die öffentliche Meinung zu spezifischen Fragen zu erfassen, indem sie sich entweder auf bestimmte soziodemographische Gruppen oder auf spezifische Aktivitäten europäischer Institutionen konzentrieren (beispielsweise in der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung).



Öffentliche Konsultationen bilden ein wichtiges Instrument, um Meinungen der breiten Öffentlichkeit zu durchgeführten Politiken einzuholen. Darüber hinaus ermöglichen sie auch eine Beurteilung, ob Politiken den Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger entsprechen. Die neueste Eurobarometer-Umfrage wurde im November 2020 veröffentlicht. Die Umfrage, an der über 27.200 Menschen aus 27 Mitgliedstaaten teilnahmen, wurde zwischen August und September 2020 durchgeführt. Ihre Methodologie wurde aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie revidiert, und einige Interviews fanden online statt.

Die Gemeinsame Agrarpolitik – ein zentrales Instrument für Europas Zukunft

Gemäß der neuesten Erhebung sind fast alle Teilnehmer (95 %) der Meinung, dass die Landwirtschaft und ländlichen Regionen für „unsere Zukunft“ in der Europäischen Union wichtig sind. Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass mehr EU-Bürger von der GAP wissen (aktuell 73 %, d. h. 6 Prozentpunkte mehr als 2017) und glauben, dass sie allen Bürgern – nicht nur Landwirten – zugutekommt (aktuell 76 %, d. h. 15 Prozentpunkte mehr als 2017).

Die Mehrzahl der Bürger ist der Meinung, dass die Landwirtschaft bereits einen großen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels geleistet hat

Die Auffassungen der Bürger, welche Ziele die GAP vorrangig verfolgen sollte, haben sich seit 2017 nicht wesentlich verändert. Die meisten Teilnehmer an der Umfrage (62 %) meinen, dass das Hauptziel sein sollte, sichere, gesunde und hochwertige Lebensmittel zu erzeugen. Dieser Anteil ist in etwa derselbe wie 2017. Diese Auffassung spiegelt sich auch auf nationaler Ebene wider, wo Bürger angaben, dass dieses Ziel für die GAP höchste Priorität haben sollte.

Betonung auf Umwelt und Klimaschutz

Die diesjährige Umfrage stellte fest, dass mehr Bürger (52 %, 2 Prozentpunkte mehr als zuvor) meinen, dass die GAP den Umwelt- und Klimaschutz als eines ihrer Hauptziele verfolgen sollte. Obwohl immer mehr Bürger der Auffassung sind, dass die Landwirtschaft zu den Hauptverursachern des Klimawandels zählt (Anstieg von 29 % auf 42 % zwischen 2010 und 2020), ist die Mehrzahl der Meinung, dass die Landwirtschaft bereits einen großen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels geleistet hat (heute 55 % verglichen mit 46 % im Jahr 2010).



Auf die Frage nach den wichtigsten Vorteilen von Wäldern nannten Bürger natürliche Lebensräume für Tiere, den Schutz der Artenvielfalt und Natur (69 %), die Absorption von Kohlendioxid und den Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner schädlichen Folgen (65 %).

Besseres Breitband-Internet in ländlichen Gebieten und mehr Unterstützung für Landwirte

Hinsichtlich ländlicher Gebiete bewerten die meisten Bürger die Umwelt und Landschaft (82 %), den Zugang zu Freizeit- und Kulturangeboten (56 %) sowie Bildungseinrichtungen (54 %) als gut. Bei der Frage nach der Entwicklung ländlicher Gebiete im Lauf der vergangenen zehn Jahre wurde der Zugang zu schnellem Internet als der Bereich mit den größten Verbesserungen identifiziert (55 % stimmen zu), während sich die beruflichen Möglichkeiten verschlechtert haben (42 % stimmen zu). Zur finanziellen Unterstützung stellte die Umfrage fest, dass heute mehr Bürger als vor drei Jahren die Unterstützung für Landwirte für zu niedrig halten (39 % im Jahr 2020 verglichen mit 26 % 2017, d. h. ein Anstieg um 13 %). ■

Lesen Sie den vollständigen Bericht

Den vollständigen Bericht zur EU-Umfrage sowie die Länder-Factsheets finden Sie hier:

[Zusammenfassung des Berichts](#)





Fragestunde mit der **kroatischen Verwaltungsbehörde**



1. Wie wurden Bewertungen in Ihrem Mitgliedstaat genutzt, um LE-Programme zu verbessern und künftige Interventionen besser zu planen?

Politische Entscheidungsträger werden über Ergebnisse und Erfolge der Politik informiert, und Feststellungen aus der Bewertung fließen in Empfehlungen zur Verbesserung der Durchführung (Zahlstellen) und Verwaltung (Verwaltungsbehörden) der LEP ein.

Die Durchführung von Maßnahmen trägt zu den Zielen bei und wird daher im Kontext ihres jeweiligen Beitrags und ihrer Erfolge hinsichtlich der angestrebten Wirkungen analysiert. Da die Inanspruchnahme von Maßnahmen (abgeschlossene Projekte) zum Zeitpunkt der Bewertung relativ gering gewesen ist, haben sich Empfehlungen hauptsächlich darauf konzentriert, wie eine umfassendere Umsetzung und Inanspruchnahme

erzielt werden könnte, indem die Maßnahmen stärker sichtbar gemacht und beworben werden. Maßnahme 10 (Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen) wurde in Kroatien zum Beispiel im Zeitraum 2014–2020 erstmals umgesetzt. Die Maßnahme wurde anfangs nur sehr wenig aufgegriffen, aber dies änderte sich, nachdem die geringe Inanspruchnahme anhand von Bewertungen erkannt wurde. Da solche Bewertungen zum ersten Mal vorgenommen wurden, wurden auf Managementebene außerdem Empfehlungen ausgesprochen, wie Daten für das Begleitungs- und Bewertungssystem künftig besser erfasst werden können.

Informationen aus den Analysen, die zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen für den Zeitraum 2014–2020 durchgeführt wurden, sind in die SWOT-Analyse für den nächsten Programmplanungszeitraum eingeflossen. Die Ex-ante-Bewertung wurde außerdem zur Beurteilung der SWOT-Analyse und Interventionslogik für den neuen Programmplanungszeitraum herangezogen.





2. Welchen Beitrag können Interessenträger der ländlichen Entwicklung und Bürger zu besseren Bewertungen leisten?

Interessenträger können zusätzliche Informationen in Form von weiteren Daten oder qualitativen Angaben zu ihren Beiträgen zur Politik bereitstellen.

3. Wie werden die Ergebnisse von Bewertungen in Ihrem Mitgliedstaat an Bürger kommuniziert, und wie können Ergebnisse als ein wichtiges Format dienen, das Interessenträger und Bürger über Wirkungen der Politik informiert?

Bewertungsberichte und Zusammenfassungen werden auf der LEP-Website veröffentlicht. Evaluatoren werden eingeladen, ihre Feststellungen den Interessenträgern vorzustellen. Dies geschieht zum Beispiel im Rahmen von Sitzungen des Begleitausschusses, wo Interessenträger über die Ergebnisse von Bewertungen und die Wirkungen der Politik informiert werden. Andere Interessenträger und die Öffentlichkeit werden generell ebenfalls über die oben angesprochenen Kanäle informiert. Mitglieder des Begleitausschusses können die Feststellungen bei diesen Präsentationen sowie als Teil der Genehmigung der jährlichen DB diskutieren.

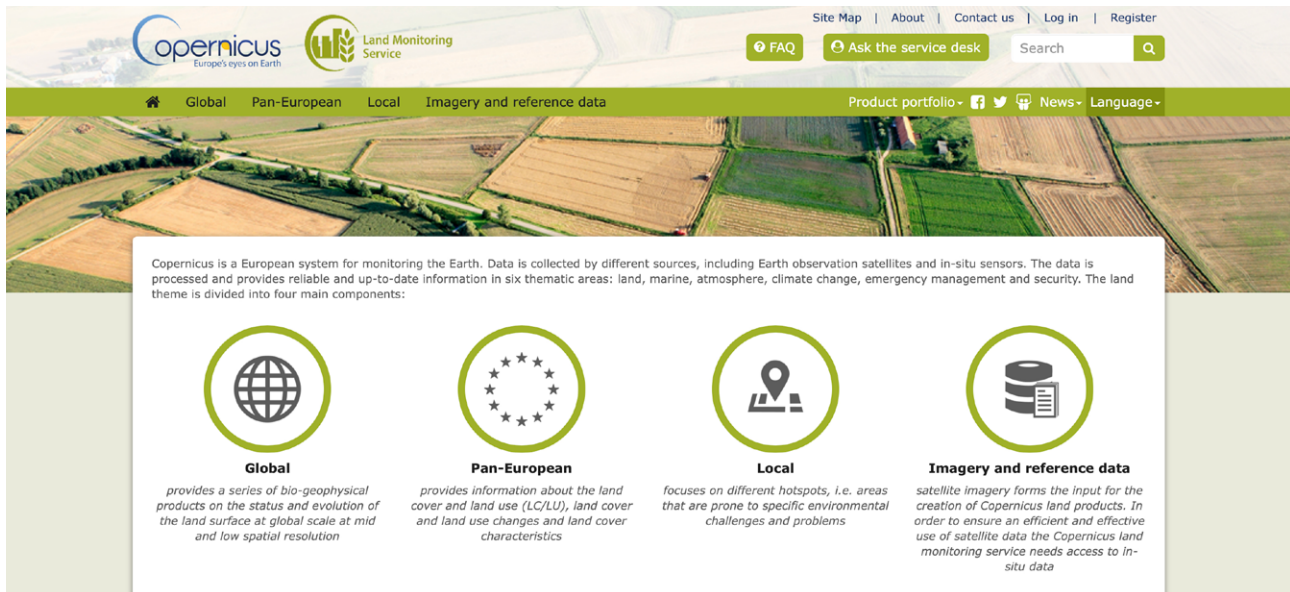
4. Wenn Sie allen Bürgern in Ihrem Mitgliedstaat eine Information mitgeben können, die Sie aus einer Bewertung gewonnen haben – was wäre das?

Das LEP hat zur Senkung der Stickstoff-, Phosphor- und Pestizidbelastung geführt.

5. Haben Sie noch andere Empfehlungen, wie Bewertungen noch hilfreicher gestaltet werden können?

Konzentrieren Sie Ihre Bewertungsaktivitäten auf die Beurteilung des Beitrags, den die Politik zu den Zielen leistet. Hier ist Unterstützung für den Aufbau des allgemeinen Begleitungs- und Bewertungssystems auf der Ebene aller LEP (in künftigen Strategieplänen) erforderlich, wenn EU-weit dasselbe Niveau an Informationen und hilfreichen, zuverlässigen, vergleichbaren Ergebnissen verfügbar sein soll. Diese Aktivitäten könnten von einer detaillierteren Beurteilung weiterer Aspekte der Programme begleitet werden, beispielsweise der Durchführung eines Programms, der Bereitstellungsmechanismen und des Managements. ■

Wie können kleine Landschaftselemente anhand von Produkten aus dem Copernicus-Landüberwachungsdienst überwacht werden?



Der Copernicus-Landüberwachungsdienst (Copernicus Land Monitoring Service CLMS) ist ein Programm der Europäischen Umweltagentur (EUA) und der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC). Die operativen Produkte und Dienstleistungen des CLMS stammen aus Satellitenbildern und werden von der Industrie bereitgestellt.

Der CLMS veröffentlichte 2019 sein Kleingehölz-Produkt (Small Woody Features/SWF), das auf der Basis von sehr hoch auflösenden Satellitenbildmosaiken Europas aus dem Jahr 2015 erstellt wurde. Sehr hoch auflösende Satellitenbildmosaike aus dem Jahr 2018 stellten gegenüber den Daten von 2015 eine weitere Verbesserung dar und ermöglichten so eine bessere Erkennung kleiner Landschaftselemente (Small Landscape Features/SLF). Dies ist besonders wichtig, weil als Teil der Strategie für die biologische Vielfalt neue Ziele für Landschaftselemente festgelegt wurden und der entscheidende erste Schritt bei der Setzung dieser Ziele auf der Ebene der Mitgliedstaaten darin besteht, Landschaftselemente überhaupt zu messen.

Herr Hans Dufourmont (Europäische Umweltagentur) hielt am 2. September 2020 vor der 20. Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP eine Präsentation mit dem Titel „Überwachung kleiner Landschaftselemente (SLF) anhand

von Produkten des Copernicus-Landüberwachungsdienstes“. In dieser Präsentation zeigte er nicht nur den aktuellen Stand bei der hochauflösenden Schicht (HRL) der Kleingehölze (SWF) auf, sondern auch Fortschritte bei der Nutzung künstlicher Intelligenz zur Erkennung kleiner Landschaftselemente. Diese Entwicklungen werden durch Daten in extrem hoher Auflösung (XHR) ermöglicht, die für Trainingszwecke genutzt werden; anschließend kann der entsprechende Algorithmus auf Bilddaten in sehr hoher Auflösung angewandt werden.

Was ist die hochauflösende Schicht der Kleingehölze?

Was diese Schicht ist:

- eine detaillierte Vektor- und Rasterkartierung von Kleingehölz-Landschaftselementen auf kontinentaler Ebene
- eine Kartierung linearer und kleiner unregelmäßiger Elemente holziger Vegetation (z. B. Hecken und kleine Baumbestände)



als Vektor- und Rasterprodukt (5 m/100 m)

- ein vollautomatisches Produkt

Was diese Schicht nicht ist:

- eine Unterscheidung zwischen Bäumen, Sträuchern und anderer holziger Vegetation
- eine Kartierung der Höhe oder Länge von Gehölzen

- eine Kartierung von Pflanzenarten oder funktionellen Pflanzengruppen
- eine Kartierung anderer kleiner Landschaftselemente (Blocksteinmauern usw.)
- eine detaillierte manuelle Abgrenzung von Gehölzen

Abb. 1: **Verfügbarkeit von SWF 2015**

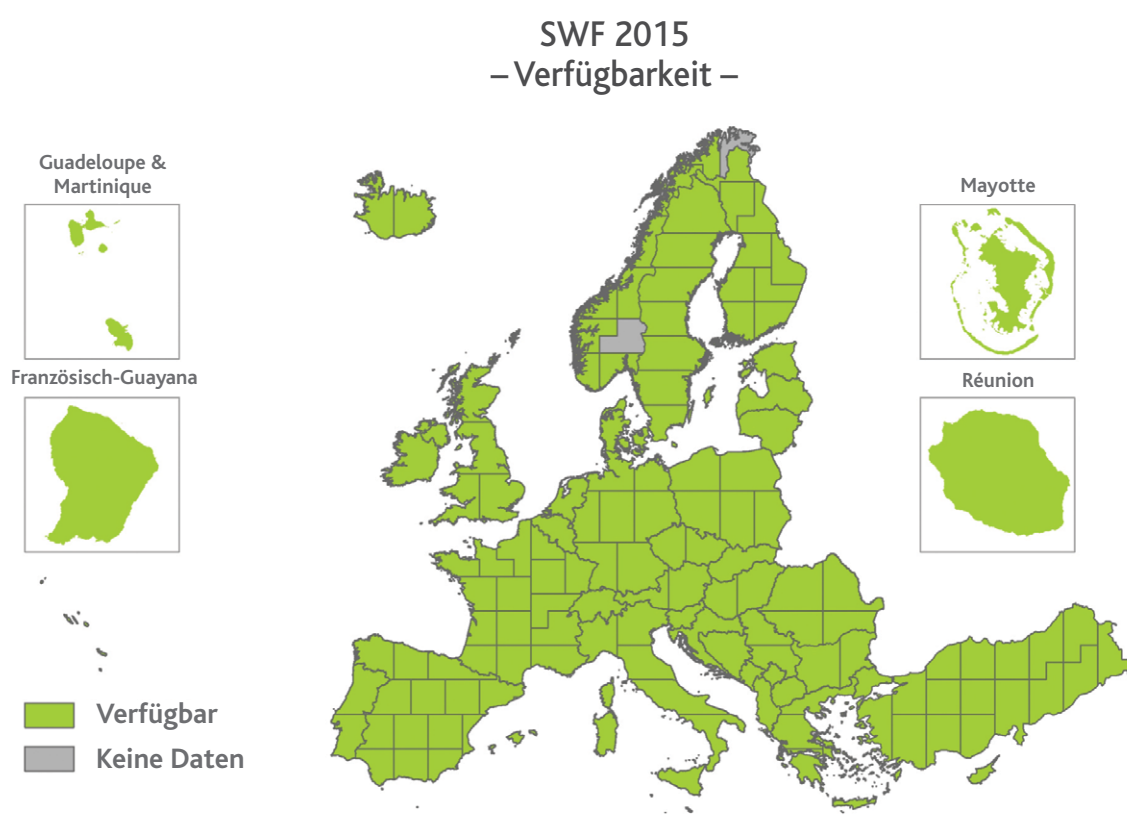


Tabelle 1 : **Geometrische Eigenschaften von Kleingehölz-Produkten 2015**
(zu modifizieren für Kleingehölze 2018)

	Lineare Strukturen	Unregelmäßige Strukturen
Breite	≤ 30m	n/a
Länge	≥ 30m (war 50 m für 2015)	n/a
Kompaktheit	≤ 0,75	> 0,75
Fläche	n/a	200m ² ≤ Fläche ≤ 5000m ²

(Die Feinabstimmung der Schwellwerte wird für die SWF-Schicht 2018 erwartet.)

Abb. 2: Kartierung der Landbedeckung und Landnutzung: Kleingehölze (SWF)

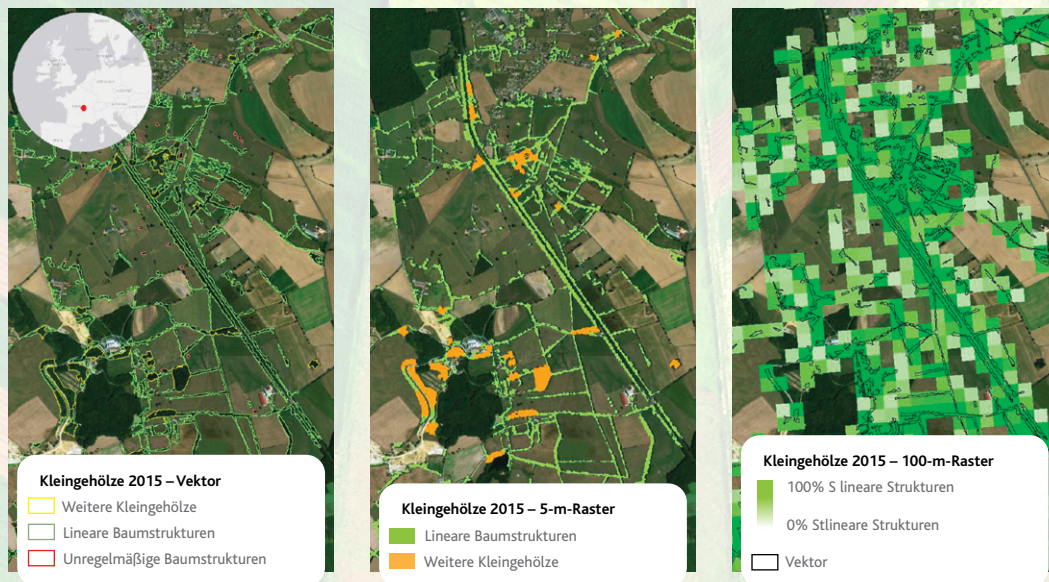


Abb. 3: Kleingehölze in Coolham, England



Das SWF-Produkt liefert die hilfreichsten Ergebnisse für Landschaften, in denen abgegrenzte lineare und kleine unregelmäßige Elemente holziger Vegetation einerseits und offene, landwirtschaftlich (oder anderweitig) genutzte Landschaften andererseits räumlich klar getrennt sind. Abb. 3 zeigt ein Beispiel einer Landschaft in

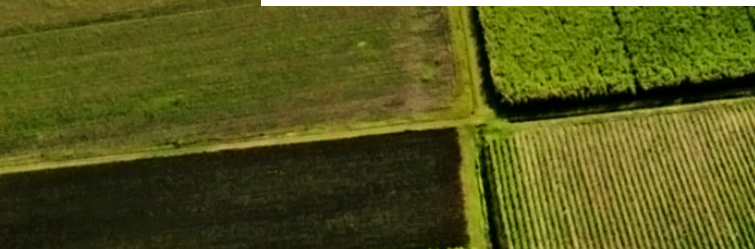
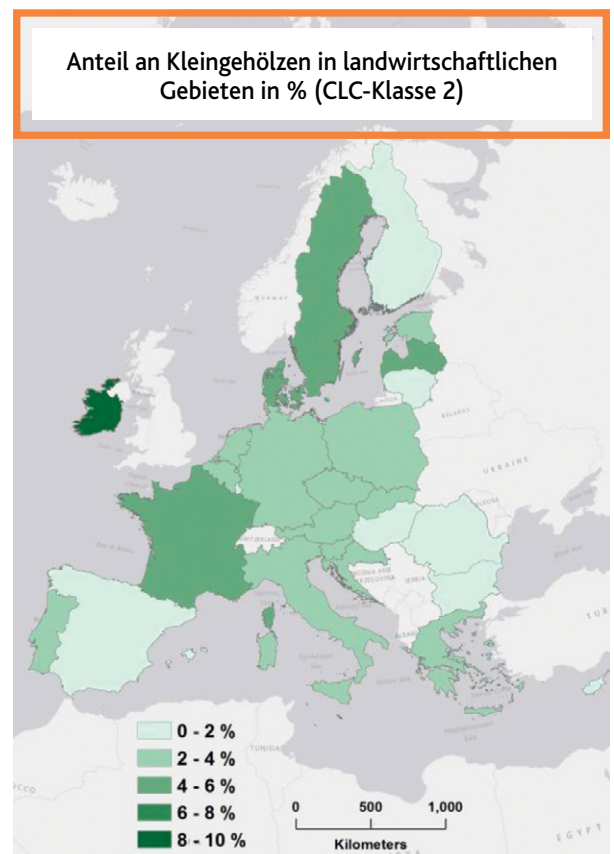
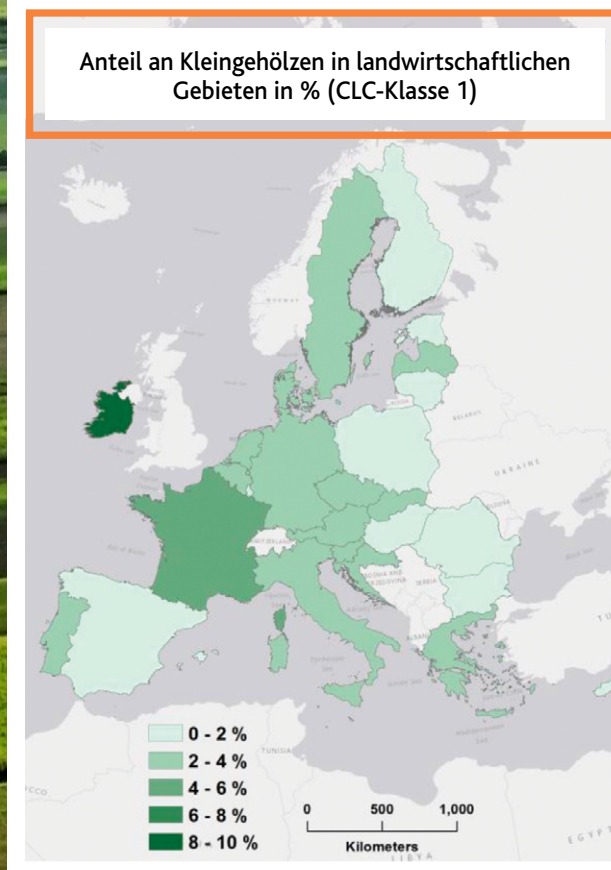
Südengland (Ortschaft Coolham und Umgebung), die von kleinen Grünlandparzellen und einer Vielzahl an linearen Gehölzen beherrscht wird. Es ist zu beachten, dass das Hintergrundbild nicht dem entspricht, das (wahrscheinlich mit höherer räumlicher Auflösung) für die Produktion verwendet wird.



Abb. 4 zeigt ein Beispiel des Indikators „% Kleingehölze in den landwirtschaftlichen Klassen des CORINE-Katasters (CLC):

- CLC-Klasse 1:
211, 212, 213, 221, 222, 223, 231, 241
- CLC-Klasse 2:
211, 212, 213, 221, 222, 223, 231, 241, 242, 243, 244

Abb. 4: **Kleingehölze in den landwirtschaftlichen CLC-Klassen**



Von Kleingehölzen (SWF) zu kleinen Landschaftselementen (SLF)

Im Kontext der Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ) der neuen GAP besteht nach wie vor Interesse an weiteren kleinen Landschaftselementen, allerdings sind solche Elemente nach wie vor heterogene Kartierungsziele, die bislang noch nicht voll umgesetzt werden. In einer EUA-Sondierung zusätzlicher Anwendungen von Copernicus werden kleine Landschaftselemente folgendermaßen verstanden:

- Steinmauern
- kleine Gräben
- kleine Bäche
- kleine Wege
- Hecken
- kleine Haine
- Einzelbäume
- kleine Teiche
- Streifen und Flecken von Gras und Blumen entlang Ackerrändern

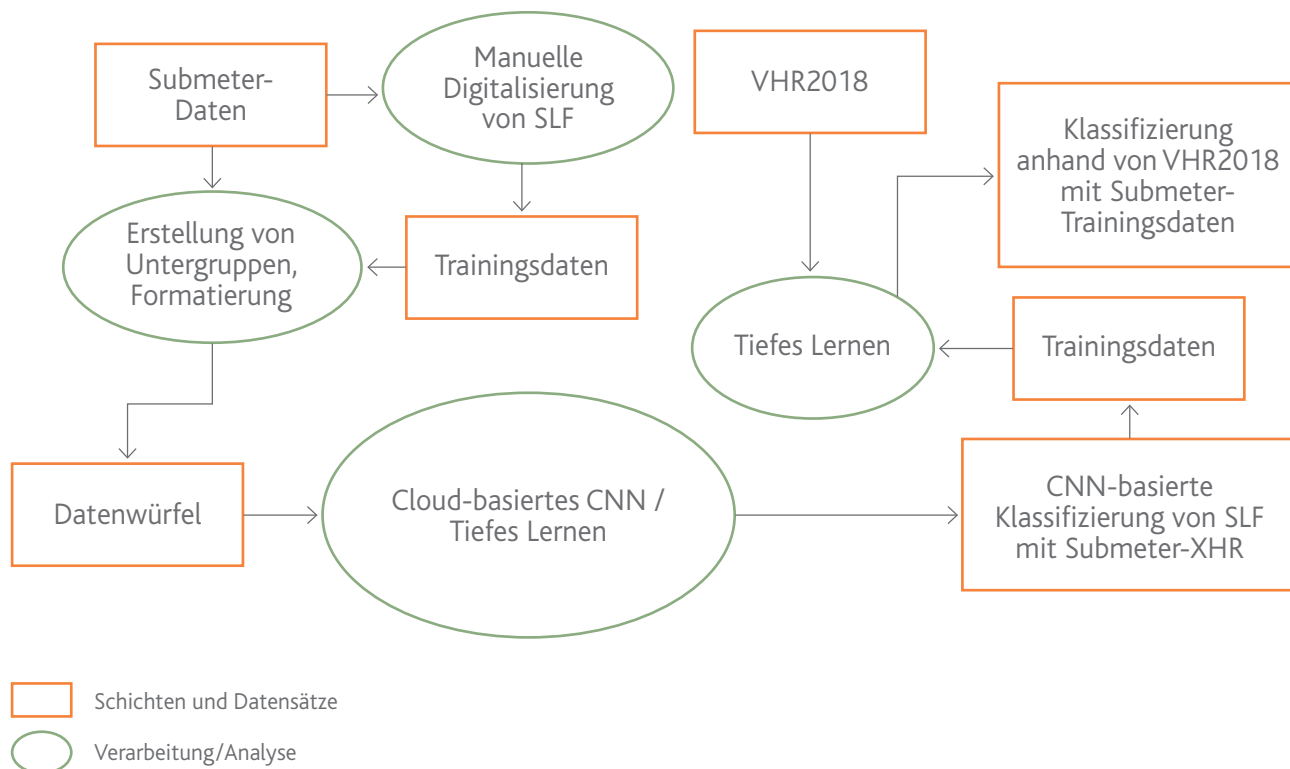
Die meisten dieser kleinen Landschaftselemente lassen sich als Teil des hochauflösenden SWF-Produkts 2018 mit den aktuell vorhandenen Daten (VHR 2018 mit sehr hoher räumlicher Auflösung von 2–4 m) nicht operativ abbilden, aber die EUA

prüft derzeit Möglichkeiten, um diese Elemente anhand von XHR-Daten (extrem hohe räumliche Auflösung von +/-50 cm) abzubilden. Die EUA prüft aktuell das Potenzial eines Ansatzes, der tiefes Lernen mit XHR-Daten mit Submeter-Genauigkeit kombiniert, um kleine Landschaftselemente zu klassifizieren. Dieser Ansatz würde über die Erfassung grüner/holziger Elemente hinausgehen, die vom HRL-Produkt für Kleingehölze bereits abgedeckt werden. Die EUA identifiziert außerdem vorhandenes Potenzial bzw. Herausforderungen für die gemeinsame Nutzung von Daten mit Submeter-Genauigkeit und VHR-2018-Daten, um eventuell auf die kontinentale Ebene skalieren zu können.

Darüber hinaus werden auch andere Möglichkeiten geprüft, wie Submeter-Daten für das Training größerer Modelle herangezogen werden könnten. Die ersten Ergebnisse dieser Prüfungen sind vielversprechend, allerdings muss die Durchführbarkeit dieser Ansätze noch näher untersucht werden. Auch die Verfügbarkeit von Daten setzt hier weiterhin Grenzen. Hierfür wurden in ganz Europa zehn Testgelände mit einer Größe von jeweils 1 km² geschaffen, die bereits sämtlich kartiert wurden¹.

Die aktuellen Abläufe sind in Abb. 5 dargestellt.

Abb. 5: Abläufe an den Testgeländen



1. Pleiades: UK, PL, BG, IE. WorldView 2: DK, ES, FR, FI. WorldView 3: CY, NL.

Vorläufige Ergebnisse von diesen Testgeländen weisen auf ein beträchtliches Potenzial hin, kleine Landschaftselemente anhand von XHR-Daten mit Submeter-Genauigkeit besser abbilden zu können. Tabelle 2 zeigt eine Übersicht über die kleinen Landschaftselemente mit ihrem jeweiligen Kartierungspotenzial.

Tabelle 2: **Durchführbarkeit für kleine Landschaftselemente mit Submeter-VHR**

Merkmal	Durchführbarkeit mit VHR2018		Durchführbarkeit mit Submeter-VHR	
Steinmauern	Machbar	😊	Machbar	😊
Kleine Gräben	Teilweise machbar	😐	Machbar	😊
Kleine Bäche	Teilweise machbar	😐	Machbar	😊
Hecken	Machbar	😊	Machbar	😊
Kleine Haine	Partly feasible	😐	Machbar	😊
Einzelbäume	Herausfordernd	😞	Machbar	😊
Kleine Teiche	Teilweise machbar	😐	Machbar	😊
Kleine Wege	Herausfordernd	😞	Herausfordernd	😞
Streifen und Flecken von Gras und Blumen in Feldern	Herausfordernd	😞	Herausfordernd	😞

Wichtigste Herausforderungen

Viele kleine Landschaftselemente sind zu klein, um sich in den größeren Bereichen von VHR 2018 zuverlässig identifizieren zu lassen. Darüber hinaus muss die Konsistenz bei der Erkennung von kleinen Landschaftselementen noch weiter verbessert werden. Dennoch werden klarere Definitionen und Abgrenzungen von kleinen Landschaftselementen künftig in das SLF-Produkt einfließen, das so für eine potenzielle Verwendung bei der Bewertung belastbarer gestaltet wird. ■



Produkte und Dienstleistungen stehen über das [Copernicus-Landportal](#) kostenlos offen zur Verfügung; sie können dort angezeigt, als Web-Map-Service genutzt oder heruntergeladen werden.



Senden Sie Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu





Messung der Wirkungen der GAP auf **die Wasserqualität in Europa**

Die Verbesserung der Wasserqualität und -quantität ist ein zentrales Anliegen der ländlichen Entwicklung in Europa: Von dieser Ressource hängen nicht nur landwirtschaftliche Tätigkeiten direkt ab, sondern sie bildet auch ein tragendes Element unserer Umwelt. In diesem Kontext ist das nachhaltige Management von Wasserressourcen eines der Ziele im Rahmen des übergeordneten GAP-Ziels, natürliche Ressourcen nachhaltig zu verwalten und das Klima zu schützen. Um beurteilen zu können, inwieweit die GAP-Instrumente und -Maßnahmen während des Programmplanungszeitraums 2014–2020 zu diesem Ziel beigetragen haben, beauftragte die Europäische Kommission die Alliance Environnement EEIG mit einer unabhängigen Bewertungsstudie.

Diese umfassende Bewertungsstudie deckt alle GAP-Instrumente und -Maßnahmen ab, die sich direkt auf die Wasserqualität und -quantität auswirken und so zum Ziel des nachhaltigen Managements natürlicher Ressourcen und des Klimaschutzes beitragen könnten. Hierzu zählen auch Cross-Compliance, Ökologisierungsmaßnahmen und Maßnahmen der ländlichen Entwicklung aus der zweiten Säule der GAP. Der Bericht befasst sich außerdem mit anderen GAP-Maßnahmen, die sich indirekt auswirken könnten, zum Beispiel Direktzahlungen oder sektorspezifische, marktstützende Maßnahmen (aus der Verordnung über die einheitliche GMO). Diese Studie zeichnet

auf der Grundlage einer umfassenden Fallstudienanalyse sowie quantitativer und qualitativer Methoden ein detailliertes Bild, wie die GAP das Ziel eines nachhaltigen Managements der Ressource Wasser erreicht.

Ansatz für die Wirkungsabschätzung der GAP auf Wasserressourcen

Die Studie entwickelt einen Bewertungsansatz, der auf den Interventionslogiken der entsprechenden GAP-Instrumente und -Maßnahmen aufbaut. Hierfür wurden die Instrumente analysiert, die auf Wasserqualität und -quantität abzielen, um eine Basis



für den letztendlichen Bewertungsrahmen zu schaffen, der die theoretischen Verknüpfungen zwischen GAP-Maßnahmen und erwarteten Ergebnissen herstellt. So konnten die dazugehörigen Bewertungskriterien und Indikatoren verfeinert werden, die den Hintergrund der gesamten Studie bildeten. Der Bewertungsansatz vereinte quantitative und qualitative Methoden, darunter dokumentarische Recherchen, eine Aufarbeitung der Fachliteratur,

eine statistische Datenerfassung sowie die umfassende Verwendung von Fallstudien. Interviews mit verschiedenen Interessenträgern und eine breit angelegte qualitative Studie unter landwirtschaftlichen Beratern förderten darüber hinaus ein umfassenderes Verständnis dessen, wie und warum die GAP-Instrumente und -Maßnahmen die jeweils festgestellten Wirkungen zeigten.

Tabelle 1: **Mittel der Datenerfassung für die Bewertungsstudie**

Mittel	Kurze Beschreibung oder Kommentare	Art des Mittels	Fragestellung der Bewertungsstudie*
Dokumentarische Recherche Aufarbeitung der Fachliteratur	Neben der dokumentarischen Recherche zur Beantwortung der Fragestellung der Bewertungsstudie wurde zu den wichtigsten Themen auch Fachliteratur aufgearbeitet: a) zur Rolle landwirtschaftlicher Praktiken bei Belastungen im Zusammenhang mit Wasser b) zu theoretischen Auswirkungen veränderter Belastungen im Zusammenhang mit der Wasserqualität und -quantität	Qualitativ	Alle
Statistische Datenerfassung	Die als Teil der Bewertung verwendeten statistischen Daten sind in Tabelle 2 dargestellt.	Quantitativ	Wirksamkeit Effizienz Relevanz
Interviews	Diese dienten zur Erfassung detaillierter qualitativer Informationen und der Ansichten wichtiger Interessenträger zum Kontext, zur Durchführung und zu den Ergebnissen. Die Interviews bildeten Teil der Fallstudien.	Qualitativ	Alle
Fallstudien	Fallstudien werden als Bewertungsinstrument verwendet, wenn es um Fragen des „Wie“ und „Warum“ geht. Sie ermöglichen eine detaillierte Prüfung spezifischer Fragen entsprechend den Zielen der Bewertung. Inhalt und Methodologie der Fallstudien sind in Abschnitt 4.4 erläutert.	Qualitativ und quantitativ	Alle
Umfrage	In Mitgliedstaaten, in denen Fallstudien durchgeführt wurden, wurde auch eine Umfrage vorgenommen. Diese erhob standardisierte qualitative Informationen über die Motivationen und Entscheidungen von Landwirten hinsichtlich ihrer Praktiken und ihrer Offenheit gegenüber Innovationen. Die Umfrage ermöglichte es, in den zehn Mitgliedstaaten, in denen Fallstudien ausgeführt wurden, auch die Ansichten von 120 landwirtschaftlichen Beratern zu erfassen.	Qualitativ und quantitativ	Kausalanalyse der Wirksamkeit

* Quelle: EEIG Alliance Environnement, 2019.



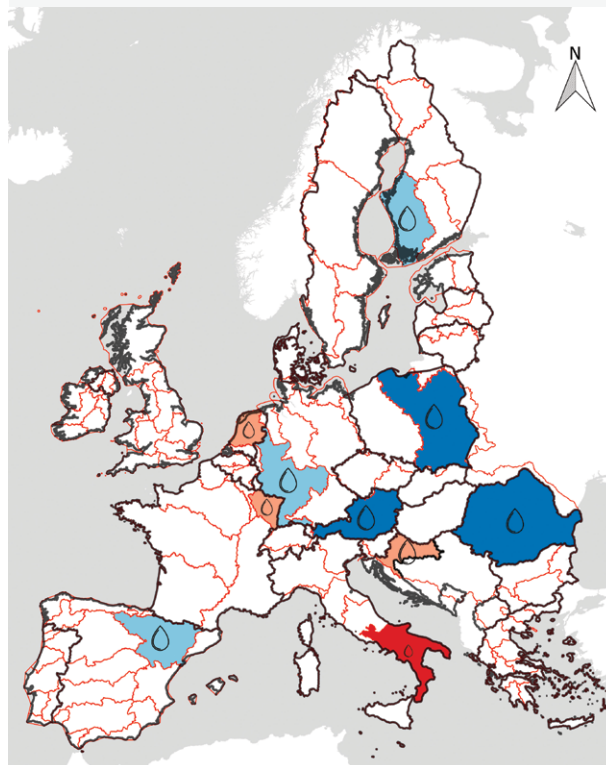
Verwendung von Fallstudien für ein tieferes Verständnis

Die Bewertung setzte sich mit Fallstudien aus zehn ländlichen Entwicklungsprogrammen in zehn verschiedenen Flussgebietseinheiten auseinander. Diese wurden sorgfältig ausgewählt um zu ermitteln, wie der jeweilige Kontext die Wirkungen verschiedener GAP-Instrumente und -Maßnahmen auf die Wasserqualität eines Gebiets beeinflussen kann. Dies war möglich, weil die Fallstudien bezüglich Geographie, landwirtschaftlichen Praktiken, hydrologischen Merkmalen, Inanspruchnahme von GAP-Instrumenten und Ausmaß der Durchführung anderer wasserpolitischer Maßnahmen sehr heterogen waren. Die Auswahl wurde anhand der folgenden Kriterien sowie auf der Grundlage von EUA-Indikatoren für landwirtschaftliche Belastungen von Oberflächengewässern und Grundwasser getroffen.

Strukturierte, reichhaltige qualitative Informationen von zehn verschiedenen Standorten wurden durch Analysen von Daten aus verschiedenen Datenbanken auf europäischer und mitgliedstaatlicher Ebene ergänzt. Die folgende Tabelle fasst die Datenquellen dieser Studie zusammen.



Abb. 1: Die für die LEP-Fallstudien ausgewählten Flussgebietseinheiten wiesen vielfältige Wasserqualitäten und -quantitäten auf.



Quelle: Alliance Environnement.

Tabelle 2: Zusammenfassung statistischer Datenerfassungen in der Bewertungsstudie

Datenquelle	Welche Arten von Daten finden sich hier?
Thematisch orientierte Datenbanken der EU WISE (Wasserinformationssystem für Europa)	<p>Wasserstatus und -druck (Daten und Karten) auf verschiedenen Ebenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Ebene • Mitgliedstaatliche Ebene • Ebene der Flussgebietseinheiten • Ebene der Untereinheiten
Eurostat	<ul style="list-style-type: none"> • Agrarumweltindikatoren
Betriebsstrukturerhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Viehbestand und Landnutzung • Anteil an bewässerungsfähigen und bewässerten Gebieten • Anteil an Ackerland
Flächenstichprobenerhebung über die Bodennutzung/-bedeckung (LUCAS)	<ul style="list-style-type: none"> • Bodenbedeckung und -nutzung • Bodenproben
INLB	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Buchführungsdaten

2. Die Auswahl der Fälle erfolgte aufgrund von den folgenden Faktoren: Geographie, hydrologische Merkmale, landwirtschaftliche Praktiken und GAP-Budget für Maßnahme 4 Investitionen, Maßnahme 10 Agrarumwelt und Klima, Umstieg auf effiziente Bewässerungssysteme und geplantes Budget für Schwerpunktbereich 5A, Anteil (in %) an Land, das Bewirtschaftungsverträgen für besseres Wasser unterliegt, und geplantes Budget für Priorität 4.

Herausforderungen des Ansatzes und Lösungen

Die Abschätzung der Wirkung von GAP-Instrumenten und -Maßnahmen auf die Wasserqualität beinhaltet die Auseinandersetzung mit vielfältigen methodologischen Herausforderungen. Die Beziehung zwischen den Maßnahmen der Landwirte, die direkt oder indirekt von der GAP beeinflusst werden, und den letztendlichen Umweltoutputs unterliegt beispielsweise vielen externen Faktoren; außerdem können sich aufgrund des natürlichen Wasserzyklus Verzögerungen ergeben. Darüber hinaus waren die erforderlichen Daten für eine sehr feinmaschige Analyse nicht immer verfügbar. In ihren Schlussfolgerungen aus der Datenanalyse berücksichtigte die Studie auch vorhandene Grenzen, darunter potenzielle Datenlücken in den Angaben zur Durchführung verschiedener Maßnahmen, zum gegebenen Zeitpunkt oder auf der benötigten geographischen Ebene fehlende Daten oder die Komplexitäten, die durch die Nutzung der INLB-Datenbank für Umweltbewertungen entstehen.

Ergebnisse

Die Studie zeigte allgemein große Unterschiede zwischen den einzelnen Fallstudien auf, sowohl mit Blick auf die Herausforderungen des Wasserhaushalts als auch auf die getroffenen Durchführungsentscheidungen. Eine Schlussfolgerung über den Einfluss der GAP auf die Wasserqualität und -quantität auf EU-Ebene war daher schwierig. Es konnte jedoch festgestellt werden, dass die GAP einen positiven Beitrag zur Aufrechterhaltung und Förderung bestimmter landwirtschaftlicher Praktiken leistet, die sich auf die Wasserqualität und -quantität auswirken. Dies geschieht durch den verringerten Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden, die begrenzte Verbreitung von Schadstoffen durch Abflüsse und Leckage, geringere Wasserentnahmen, höhere Wasseraufnahmekapazitäten von Böden durch Ackerrandstreifen, die Durchführung der Stickstoffverordnung und die extensive Grünfütterung von Vieh. Diese Wirkungen wurden hauptsächlich aufgrund von Cross-Compliance und Ökologisierungsmaßnahmen erzielt, da sie einen signifikanten Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen/Landwirte betreffen. Manche LEP-Maßnahmen (z. B. M10, M11, M4, M12) wurden als sehr effektiv beurteilt, aber da ihre Inanspruchnahme zwischen Mitgliedstaaten stark schwankt, werden ihre potenziellen Effekte nicht ausgeschöpft. Die Studie lenkte das Augenmerk auch auf das begrenzte Budget, das Schwerpunktbereich 5A für das Management von Wassermengen zugeteilt ist. Die GAP sollte insgesamt quantitativen Aspekten des Wassermanagements mehr Aufmerksamkeit schenken, insbesondere Wassereinsparungen. Neue Bewässerungssysteme sollten nicht gefördert werden, wenn nicht das Gesamtprojekt weniger wasserabhängige landwirtschaftliche Systeme und die Umsetzung alternativer Ansätze beinhaltet (z. B. Agrarforstwirtschaft, trockenresistente Kulturen, Beschattungsnetze usw.).

Die Ergebnisse dieser umfangreichen Bewertungsstudie liefern wichtige Informationen darüber, wie Instrumente und Maßnahmen in künftigen LEP-Programmen und der nächsten GAP gezielter eingesetzt werden können, um die Durchführung eines nachhaltigen Wassermanagements in ganz Europa zu fördern. ■

**Erfahren
Sie mehr!**

[Die vollständige Studie
finden Sie hier](#)

14. Workshop zu bewährten Praktiken: „Bewertung von Ressourceneffizienz und Klimapolitik“

Der 14. Workshop zu bewährten Praktiken wurde am 28./29. September 2020 abgehalten, um mit Blick auf die Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung der LEP 2014–2020 über Erfahrungen mit der Beurteilung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu reflektieren und so Erkenntnisse für künftige GAP-Indikatoren zu gewinnen.



Zu dieser Veranstaltung trafen sich 75 Teilnehmer aus 23 EU-Mitgliedstaaten. Der Workshop konzentrierte sich insbesondere darauf, wie die Bewertung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz durch die Verwendung ergänzender Ergebnisindikatoren unterstützt und verbessert werden kann, vor allem hinsichtlich der effizienten Energienutzung, dem Angebot und der Nutzung erneuerbarer Energien sowie THG- und Ammoniakemissionen. Der Workshop lieferte wertvolle Einblicke, wie sich spezifische Fragestellungen bei der Berechnung dieser Indikatoren und der Bewertung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz lösen lassen. Teilnehmer identifizierten außerdem, welche Aspekte der Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung und künftige GAP-Bewertungen in welcher Form verbessert werden können.

Es wurden fünf Fallstudien vorgestellt. Zwei dieser Studien bezogen sich auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien: eine schwedische Fallstudie zur Beurteilung der effizienten Nutzung von Energie in der Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung (verknüpft mit dem ergänzenden Ergebnisindikator R14) und eine estnische Studie zur

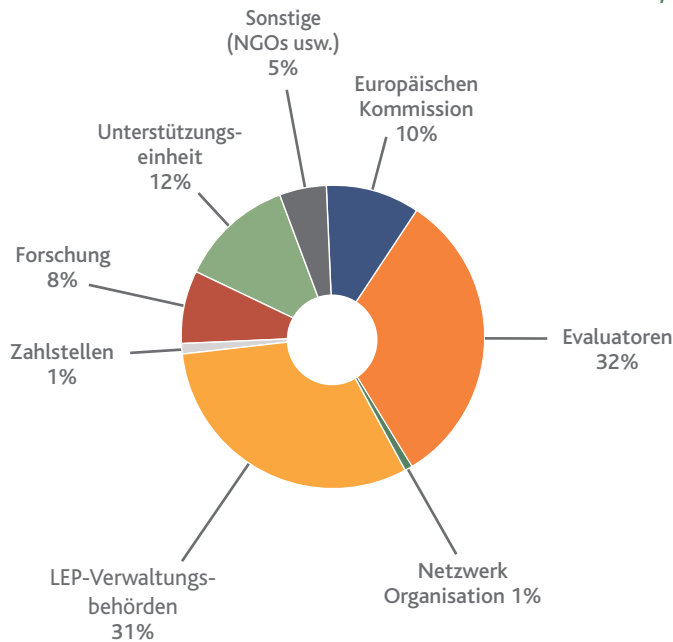
Erzeugung erneuerbarer Energie (verknüpft mit dem ergänzenden Ergebnisindikator R15). Drei weitere Präsentationen befassten sich näher mit Emissionen, darunter eine Fallstudie aus der Slowakei zur Beurteilung rückläufiger NO_x-Emissionen (verknüpft mit dem ergänzenden Ergebnisindikator R18), eine aus Belgien-Flandern zur Beurteilung rückläufiger Ammoniakemissionen (verknüpft mit dem ergänzenden Ergebnisindikator R19) und eine aus Österreich zu beiden Indikatoren.

Dimitris Skuras, der thematische Experte des Helpdesk, besprach und verglich diese fünf Fallstudien weiter und gab Empfehlungen und Vorschläge für künftige Bewertungen ab. Die beim Workshop vorgestellten Perspektiven wurden durch die Forschungserfahrungen der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) noch zusätzlich erweitert, da eine Metaanalyse als Ansatz für die Wirkungsabschätzung landwirtschaftlicher Praktiken auf die Umwelt vorgestellt wurde. Diese zusätzlichen Präsentationen ergänzten die Fallstudien sinnvoll und schufen eine Grundlage für produktive Diskussionen mit den Teilnehmern.



„Evaluatoren könnten mit Forschern aus der Industrie und Hochschulen enger zusammenarbeiten, um weitere Methodologien zu erarbeiten“

Teilnehmer am Workshop zu bewährten Praktiken



Erkenntnisse zur Bewertung von Ressourceneffizienz (Energie)

Sowohl primäre als auch sekundäre Beiträge wirken sich auf die Ressourceneffizienz aus und sollten daher beurteilt werden.

Um dem Problem der begrenzten Verfügbarkeit von Daten zu sekundären Beiträgen zu begegnen, wurde u. a. vorgeschlagen, die operative Datenbank für sekundäre Beiträge zu validieren oder zertifizierte Energieaudits zu berücksichtigen.

Wo Investitionen zur Produktion von erneuerbaren Brennstoffen wie Pellets (aber nicht Energie) dienen, können bei der Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen zusätzliche Indikatoren herangezogen werden. Solche erneuerbaren Brennstoffe produzieren erneuerbare Energien als Sekundäreffekt. Weitere Indikatoren unterstützen die Evaluatoren bei der Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen, wenn Investitionen auf erneuerbare Brennstoffe, die Kreislaufwirtschaft oder ähnliche Aspekte abzielen, die von R15 nicht abgedeckt werden.

Gemeinsame Maßeinheiten sind für Vergleiche wichtig, aber der Daten- und Zeitaufwand für eine Umrechnung sollte nicht unterschätzt werden.

Energiedaten von Antragstellern sowie Angaben zu verschiedenen Maßnahmen und Energiearten können in verschiedenen Maßeinheiten bereitgestellt werden. Dies erfordert die Umrechnung in Tonnen Rohöleinheiten pro 1000 Euro, die am besten anhand von zertifizierten nationalen Umrechnungstabellen vorgenommen wird, sofern vorhanden.

Wenn Umrechnungskoeffizienten und Daten zum Standardoutput fehlen, kann man Industriestandards, ähnliche Investitionen oder InVeKoS/LPIS heranziehen.

Die Aufrechnung ist eine Herausforderung, der man anhand von alternativen Ansätzen begegnen kann.

Die Aufrechnung kann schwierig sein, wenn Daten zur Kontrollgruppe fehlen. Ein nationales Programm zur Verbesserung der Energieeffizienz kann als Grundlage für die Aufrechnung der Ergebnisse zur Energieeffizienz herangezogen werden. Diese Möglichkeit kann bestehen, wenn im Kontext des Programms bereits eine ähnliche Maßnahme ausgeführt wurde, deren Ergebnisse eventuell an die LEP-Situation angepasst werden können. Entsprechend können die Ergebnisse zu erneuerbaren Energien eventuell auch anhand von ähnlichen Studien im Rahmen „nationaler Förderprogramme“ oder aufgrund eines qualitativen Ansatzes aufgerechnet werden.



Erkenntnisse zur Bewertung von Klimawirkungen (THG- und Ammoniakemissionen)



Die Ergebnisse der Diskussionen zu den Fallstudien, der Forschungsstudien und Expertenmeinungen sowie der Arbeit in der Gruppe lieferten verschiedene Vorschläge, wie die ergänzenden Ergebnisindikatoren für die Bewertung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien besser berechnet werden könnten.

Ein Weg zur besseren Bewertung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

- Validieren Sie Daten anhand von Energierechnungen der Begünstigten, Energiebehörden, Energieaudits, Umfragen unter Begünstigten oder Stichproben.
- Nutzen Sie die Möglichkeit, die benötigten Daten schon früh aus Antragsformularen zu erfassen (z. B. zum Energieverbrauch vorher und nachher sowie zu anderen Daten zur Energieeffizienz). Arbeiten Sie hierbei mit harmonisierten Maßeinheiten. Geben Sie Landwirten eine belastbare Methodologie und/oder benutzerfreundliche Hilfsmittel zur Berechnung ihrer Energienutzung bzw. ihres Energieverbrauchs, um in Antragsformularen einheitliche Daten sicherzustellen.
- Beginnen Sie schon frühzeitig, Daten zum potenziellen Beitrag von Projekten zur Energieeffizienz oder zu erneuerbaren Energien zu erfassen. Dies kann anhand von Umfragen, Interviews, Beurteilungen oder Berechnungen geschehen und auch Teil eines kontinuierlichen Bewertungsprozesses bilden.
- Füllen Sie Datenlücken zur Abschätzung der Energiekapazität, indem Sie unter anderem nach Daten zur zertifizierten installierten Energiekapazität, zur ins Netz eingespeisten Energie, aus nationalen Verzeichnissen und aus Stromzählern (sofern installiert) suchen.
- Erfassen Sie Daten zu sekundären Beiträgen anhand von verschiedenen Quellen auf EU- und nationaler Ebene. Fallstudien und Umfragen unter Begünstigten zu ähnlichen nationalen Programmen sowie Projektanträge bilden weitere wichtige Informations- und Datenquellen zu sekundären Beiträgen.
- Harmonisieren Sie Maßeinheiten, indem Sie mit Koeffizienten und Prüfmitteln arbeiten, Daten validieren oder die von internationalen Organisationen verfolgten Ansätze berücksichtigen.
- Unterstützen Sie die Aufrechnung von Ergebnissen anhand von Datenbanken, Umfragen und Fallstudien. Auch in anderen Kontexten erarbeitete Studien können als Inspiration dienen und Lösungen bieten.



	SLOWAKEI	FLANDERN	ÖSTERREICH
--	----------	----------	------------

Ergänzender Ergebnisindikator	R. 18	R. 19	R18 und R19
THG oder Ammoniak	CH ₄ , N ₂ O	NH ₃	N ₂ O und NH ₃
Maßnahmen	10, 11, 12, 14	4, 10	10, 11, 14
Schwerpunkt	Geringere Verwendung von Düngemitteln	Investitionen in Ställe und Düngewirtschaft	Geringere Stickstoffgehalte in Düngemitteln, Ausbringung per Gülledrill und Schleppschläuche
Datenerfassung	Ad-hoc-Umfrage Betriebliche Ebene	Permanente Datenbank Betriebliche Ebene	Ad-hoc-Aggregat LEP-Ebene
Datenquellen	Operative Datenbank InVeKoS/LPIS Viehbestandsregister Nationale Düngemittel-Datenbank	Nachhaltigkeits-Datenbank	Operative Datenbank InVeKoS/LPIS Viehbestandsregister
Emissionskoeffizienten	Von der IPCC angepasst	Flämische NECD-Richtlinie	IPCC, UNECE und EMEP/EUA
Methodologie	Stichproben der Kontroll- und Erhebungsgruppen	Bruttoeffekt einzelner Investitionen und Maßnahmen in der Datenbank	Durchschnittliche Stickstoffsenkung, geschätzt nach dem LandscapeDNDC-Modell, Kreuzvalidierung anhand von Experten
Aufrechnung	Differenziertes PSM (PSM-DiD)	Nicht quantitativ	Vorher/Nachher auf LEP-Ebene
Größte Herausforderungen	Erweiterung der Methodologie auf landwirtschaftliches Bodenmanagement	Erweiterung der Datenbank auf Agrarumwelt- und Klimaschutzverpflichtungen und andere Investitionsformen	Zugang zu detaillierten Daten auf betrieblicher Ebene aus den Aufzeichnungen der Landwirte, um so repräsentative Datenstichproben zu erhalten (Frage des Datenschutzes)

Dimitris Skuras, der thematische Experte des Helpdesk, stellte eine vergleichende Analyse der Bewertung von Klimawirkungen in den einzelnen Fallstudien vor. Alle Fallstudien stellten die Herausforderungen nicht nur für die Ex-post-Bewertung sondern

auch für die Zeit danach heraus: Wie kann die Methodologie in der Slowakei auf Bodenmanagement ausgedehnt werden? Wie lässt sich die österreichische Datenbank erweitern? Wie erhält man in Flandern detailliertere Daten?

Anschließend an die vergleichende Analyse wurden Empfehlungen abgegeben, wie die Abschätzung von Klimawirkungen verbessert werden kann. In die Empfehlungen flossen auch Ergebnisse aus den Diskussionen und der Gruppenarbeit ein.

Ein Weg zur besseren Bewertung von Klimawirkungen (THG- und Ammoniakemissionen)

- Erleichtern Sie zunächst die Erfassung von Daten, indem Sie die zu erhebenden Daten genau definieren. Stellen Sie hierfür zu allen Datenpunkten, die für die Emissionsberechnungen benötigt werden, präzise Fragen. Sorgen Sie für eine kontinuierliche Erfassung von Daten (z. B. zu Düngemitteln, Pestiziden und anderen Inputs), die mit dem Antragsformular beginnt. Dort enthaltene Angaben können für Emissionsberechnungen verwendet werden.
- Datenbanken sind für die Wirkungsabschätzung hinsichtlich Emissionen unerlässlich. Um sie möglichst wirksam einzusetzen, sollten die folgenden Punkte beachtet werden:
 - Erfassen Sie Daten auf der betrieblichen Ebene.
 - Fordern Sie von Begünstigten einfache Daten an.
 - Nutzen Sie Antragsformulare als wichtige Datenquelle.
 - Fangen Sie mit der Datenerfassung frühzeitig an und setzen Sie sie kontinuierlich fort.
 - Prüfen Sie Verbindungen zu anderen Datenbanken (z. B. InVeKoS, INLB).
 - Stellen Sie die Konsistenz mit der IPCC und Regulierungsbehörden sicher.Datenbanken sollten „live“ und erweiterbar sein und sich kontinuierlich mit neuen Daten aktualisieren lassen.
- Investieren Sie eventuell in eine Metaanalyse, um aus einer langen Liste an landwirtschaftlichen Praktiken Informationen zu erfassen, Inventare landwirtschaftlicher Aktivitäten zu ergänzen und Interessenträger über die Rolle zu informieren, die die Landwirtschaft bei der Senkung von Emissionen spielt. Eine Metaanalyse führt alle vorhandenen Informationen zu einem Gesamtbild zusammen und kann als Grundlage der Bewertung dienen.
- Erkunden Sie die Möglichkeit, die Modellierungsansätze eines Mitgliedstaats auf einen anderen zu übertragen. So können eventuell Methoden höherer Stufen zur Berechnung von Emissionen herangezogen werden, sofern ausreichend viele und detaillierte Daten und Informationen verfügbar sind. ■





Back to BASICS: Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS): Nutzung von Verwaltungsdaten für die Bewertung

Was ist InVeKoS?

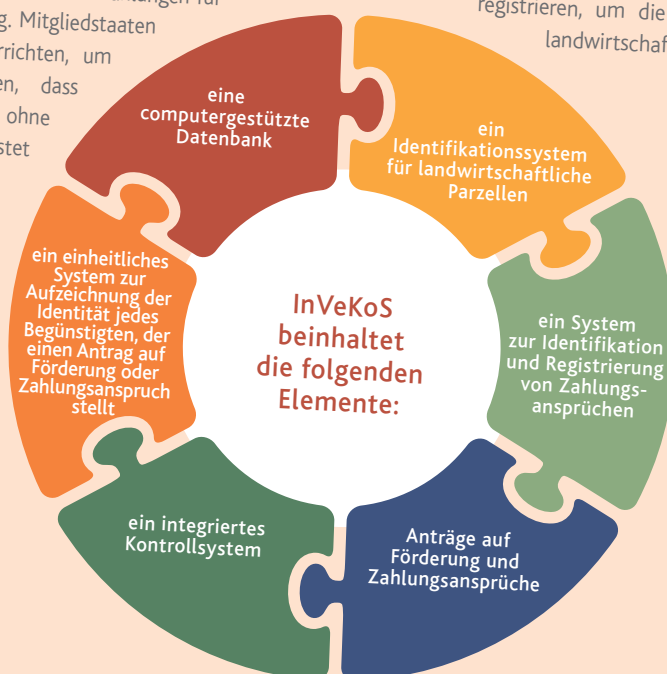
Die Gemeinsame Agrarpolitik verlangt, dass Landwirte in allen Mitgliedstaaten, die Subventionen beantragen, bestimmte Angaben leisten, die in Verwaltungsregistern gespeichert werden.

InVeKoS kann auch ein Einzelsystem für die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren beinhalten, wenn der jeweilige Mitgliedstaat entsprechende Zahlungen bezieht.

InVeKoS ist das Datenbanksystem, das in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten aufgrund von EU-Gesetzen geschaffen wurde und betrieben wird. Es dient der Verwaltung und Kontrolle von Direktzahlungen und manchen Zahlungen für die ländliche Entwicklung. Mitgliedstaaten müssen ein InVeKoS errichten, um sicherstellen zu können, dass Zahlungen korrekt und ohne Unregelmäßigkeiten geleistet werden.

Das System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS) bildet eine zentrale Komponente von InVeKoS. Dieses IT-System baut auf Luft- oder Satellitenaufnahmen auf, die alle landwirtschaftlichen Parzellen in den Mitgliedstaaten registrieren, um die Anspruchsberechtigung für landwirtschaftliche Flächen zu prüfen.

Welche Elemente umfasst InVeKoS?



Warum ist InVeKoS für die Bewertung relevant?

Fortschrittliche Bewertungsmethoden verlangen zuverlässige, aktuelle Daten zu landwirtschaftlichen Aktivitäten. Zugleich wird die Bedingung, dass Begünstigte auf wachsende Datenanforderungen eingehen müssen, als Verwaltungsaufwand betrachtet.

In diesem Kontext wird die Wiederverwertung von Daten aus Verwaltungsregistern für Bewertungszwecke immer wichtiger. InVeKoS und dazugehörige Untersysteme mit geographischen Funktionen enthalten sehr wertvolle räumliche und geographische Informationen, die für die Abschätzung der wirtschaftlichen, sozialen und Umweltwirkungen der GAP hilfreich sein können.

Wichtige Herausforderungen für Evaluatoren bei der Verwendung von InVeKoS

Als die InVeKoS-Datenbank geschaffen wurde, diente sie nicht zur Bereitstellung von Daten für die Begleitung und Bewertung, sondern für Management- und Kontrollzwecke. Eine kürzlich in den Mitgliedstaaten durchgeführte Umfrage des Evaluierung-Helpdesk ergab, dass InVeKoS bereits weithin bekannt ist und in der LEP-Bewertung als äußerst wertvolle Datenquelle verwendet wird. Allerdings identifizierten Teilnehmer an der Umfrage u. a. die folgenden Herausforderungen:

- Originaldaten werden von staatlichen Stellen aufgrund von Vertraulichkeits- und Datenschutzaspekten nach einigen Jahren gelöscht. Es ist daher nicht möglich, Datenreihen über längere Zeiträume aufzubauen (dies gilt auch für LPIS).
- InVeKoS und LPIS sind funktionierende Systeme, die manchmal unabhängig voneinander aktualisiert werden. Es ist dadurch schwierig, Querverknüpfungen zu erstellen (beide Datenbanken werden nur einmal jährlich für Zahlungszwecke konsolidiert).
- Eine Verknüpfung zwischen InVeKoS und INLB, Betriebszählungen und Tierbestandsdaten ist aufgrund von unterschiedlichen Definitionen, beteiligten Akteuren und Aktualisierungszyklen schwierig.
- Da Verbindungen zwischen Daten auf Betriebs- und Feldebene nicht immer hergestellt werden können, ist es schwierig, manche Berechnungen auf Flächenbasis detailliert vorzunehmen.
- Es gibt keinen Onlinedienst, bei dem Evaluatoren die Daten selbst abfragen könnten. Daher dauert es, bis Zahlstellen solche Abfragen für Evaluatoren vornehmen.
- Es ist immer eine Herausforderung, Daten nicht geförderter Betriebe zu erhalten (aufgrund von Vertraulichkeit/ Datenschutz).

Künftige Entwicklungen

Die Verwendung und Integration vielfältiger Datenquellen stellt die dringendste Herausforderung dar, und die Harmonisierung von Definitionen ist eine Vorbedingung für die Datenintegration. Auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten wurden verschiedene Initiativen eingeleitet, um diesen Herausforderungen zu begegnen und InVeKoS zu einer noch wertvolleren Informationsquelle zu machen. Dies betrifft die Harmonisierung verschiedener Implementationen in den Mitgliedstaaten, Abhilfe für den Mangel an Agrarumweltdaten und besseren Zugang zu InVeKoS-Daten für die Begleitung und Bewertung.

Laufende Initiativen auf EU- und Mitgliedsstaatenebene arbeiten an der Überwindung dieser Herausforderungen und wollen InVeKoS zu einer noch wertvolleren Informationsquelle machen.

Für die gemeinsame Nutzung von InVeKoS-Daten läuft ein separater Prozess der GD Landwirtschaft im rechtlichen Rahmen der Richtlinie zur Raumdateninfrastruktur in Europa (INSPIRE). Dieser bildet Teil der politischen Green-Deal-Ambitionen der EU (Strategie „Vom Erzeuger zum Verbraucher“) und der EU-Priorität eines „Europa, das fit für das digitale Zeitalter ist“. In technischer Hinsicht betrifft die Initiative für den Datenaustausch hauptsächlich landwirtschaftliche räumliche und nicht personenbezogene Daten in InVeKoS/LPIS sowie in der geodatenbasierten Antragstellung (CSAA). Entsprechende Daten wurden durch gemeinsame Bemühungen von Diensten der Europäischen Kommission und den Zahlstellen der Mitgliedstaaten identifiziert. Letztendlich besteht das Ziel darin, effizienten Zugang zu Daten zu gewährleisten, die effektive Wiederverwendung von Daten sicherzustellen und gleichzeitig Datenschutz- und Sicherheitsgrundsätze sowie ethische Standards einzuhalten. ■

Erfahren Sie mehr darüber
wie InVeKoS verbessert und genutzt wird

[INSPIRE](#)

[NIVA-Projekt](#)

[FLINT-Projekt](#)

[Workshop zu bewährten Praktiken „Datenmanagement für die Bewertung von LEP-Wirkungen“](#)



SIE HABEN DAS SAGEN!

Bewertung der Auswirkungen von Wissensaustausch- und Beratungsaktivitäten

Mit der Bewertung soll festgestellt werden, ob die Ziele der GAP zur „Förderung des Wissenstransfers und der Innovation in der Land- und Forstwirtschaft sowie in ländlichen Gebieten“ erreicht werden und ob die entsprechenden Maßnahmen wirksam, effizient, kohärent und relevant sind und einen EU-Mehrwert bieten. Diese öffentliche Konsultation zielt darauf ab, Informationen und Rückmeldungen von Interessenträgern und der breiten Öffentlichkeit zu sammeln und damit zur Evidenzbasis für diese Bewertung beizutragen.

Sie können zu dieser Konsultation beitragen,
indem Sie den [Online-Fragebogen](#) bis zum
2. Februar 2021 ausfüllen.



KALENDER AKTUELLER UND VERGANGENER VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Diese Liste dient daher nur zur Orientierung. Wir bitten Sie, bei Interesse die Websites für die einzelnen Veranstaltungen zu besuchen. Dort können Sie den aktuellen Stand der Dinge abfragen.

- **Online - 28.-29. September 2020 - 14. Workshop zu bewährten Praktiken:** „Bewertung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz“: Dieser vom Evaluierungs-Helpdesk organisierte Workshop zu bewährten Praktiken dient allgemein dem Ziel, mit Blick auf die Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung der LEP 2014–2020 über Erfahrungen mit der Beurteilung von Ressourceneffizienz und Klimaschutz zu reflektieren, um so Erkenntnisse für die entsprechenden künftigen GAP-Indikatoren zu gewinnen.
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - 26. Mai 2020 - 14. Lenkungsgruppe der Netzwerke für den ländlichen Raum:** Die Lenkungsgruppe (LG) der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum tauschte sich auf ihrer 14. Sitzung über die GAP-Reform sowie andere relevante politische Initiativen der EU aus. Mitglieder der Lenkungsgruppe wurden über geplante und künftige Aktivitäten der Netzwerke für den ländlichen Raum informiert und konnten sich über die langfristige Vision für ländliche Gebiete austauschen.
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - 9./10. Dezember 2020 - 15. Workshop zu bewährten Praktiken „Beurteilung des Beitrags von LEP zu einer wettbewerbsfähigen, lebensfähigen Landwirtschaft“:** Dieser vom Evaluierungs-Helpdesk organisierte Workshop zu bewährten Praktiken dient allgemein dem Ziel, mit Blick auf die Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung der LEP 2014–2020 über die Erfahrungen mit der Beurteilung von Aktivitäten zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im Jahr 2019 zu reflektieren, um so notwendige Erkenntnisse für die entsprechenden künftigen GAP-Indikatoren zu gewinnen.
[Mehr lesen >>>](#)
- **BE - 4. Dezember 2020 - 7. Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum.**

Was findet momentan in IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über Ihre bewertungsrelevanten Veranstaltungen unter
info@ruralevaluation.eu



Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung)
der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

*Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung
der Europäischen Kommission wieder.*

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) • **E-mail:** info@ruralevaluation.eu

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30

Newsletter Redaktionsteam: Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • **Grafikdesign:** Karott' SA

Mitarbeiter: Bernardica Bošnjak, Alice Devot, Hans Dufourmont, Ranko Glumac, Joanna Kiszko,
Valdis Kudins, Eduardo Serrano Padial, Marili Parissaki, Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer.

